

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1849**

21 (15.3.1849)

# Karlsruher Beobachter.

Nr. 21.

Donnerstag den 16. März

1849.

## Aus der Zeit.

— Aus dem Breisgau, 11. März. Die fortdauernden standrechtlichen Hinrichtungen in Wien kann jeder Menschenfreund nur mißbilligen und beklagen. Sie geben Zeugniß von einer Grausamkeit der Geseze in Oesterreich, wie sie in der jetzigen Zeit nicht mehr vorkommen sollte, und wie man sie auch in den hochgebildeten Ländern, in Deutschland, Frankreich und England nicht mehr findet. Jene standrechtlichen Aburtheilungen mögen wohl Viele einschüchtern, Andere aber erbittern und reizen sie nur. Diese Wirkungen bringen sie namentlich auf die rothe Presse in Deutschland hervor. Mit wahrhaft fanatischer Wuth sprechen unsere roth-republikanischen Blätter ihren Grimm über jene Hinrichtungen aus, und ihr Rachegeschrei läßt uns erkennen, welches Schicksal Deutschland bevorsteht, wenn diese Partei je die Staatsgewalt in die Hände bekäme. — „Wehe!“ ruft die Neue Rheinische Zeitung aus, „wehe allen diesen tollen Hunden und kais. königl. Standrechts-Hyänen! Der Tag der Rache kommt, er ist nahe! Und wehe dem, der dann, wenn das Volk endlich siegreich die Schadel von verthierten Adels- und Bourgeois-Kadavern herunterguiltotiniert, von Grausamkeit, Rohheit u. dgl. Sächseln schwagen will. Wir werden ihm nicht mit den Namen unserer gemordeten Brüdern antworten, sondern ihm ebenfalls den Schadel zerschmettern, als einem feigen Mitschuldigen an den Unthaten der gottbegnadeten Henkersbrut.“

— Die heftigsten Jakobiner Blätter von 1793 haben keine blutdürstigere Sprache geführt. Es liegt auf der Hand, — mit dem Siege unserer rothen Partei würde eine ebenso entsehlliche Schreckenszeit über Deutschland hereinbrechen, wie sie Frankreich in der ersten Revolution erlebte. Die Freiheit, die Sicherheit für Leben und Eigenthum, und alle Geseztung wären durch die Herrschaft der Rothen vernichtet. Deutschland würde einer blutigen Tyrannei verfallen, gegen welche die Wiener Standrechtsregierung im höchsten Grad mild und schonend genannt werden dürfte.

— Vor solcher Gefahr müssen alle Meinungsverschiedenheiten der gemäßigten politischen Parteien verschwinden; alle mögen sich fest vereinen gegen den gemeinsamen Feind des Vaterlandes und der Civilisation.

(N. Fr. 3.)

— Frankfurt, 12. März. Die Fraktionen der Linken sind von der Coalition Großdeutschland ausgeschieden und werden daher fortan rücksichtslos ihre oppositionelle Richtung verfolgen. Die von der erwähnten Coalition nach Wien und Olmütz entsendeten Abgeordneten v. Somaruga, v. Hermann und Heckscher werden heute von dort zurück erwartet; ihnen ist jedoch die Nachricht vorangeeilt, daß sie den Zweck ihrer Sendung zu erreichen nicht vermochten. — Die schöne nordamerikanische Dampffregatte „Die Vereinigten Staaten“ von 1000 Pferdekräften ist für Rechnung der deutschen Reichskasse angekauft und darf bis zum 1. April in den Wesermündungen erwartet werden. Sie ist mit

amerikanischen Matrosen und Seeoffizieren überzählig bemannt, so daß ein Theil derselben auf andere zur deutschen Kriegsflotte gehörende Fahrzeuge versezt werden kann. Unter den Offizieren, die mit jener Fregatte nach Europa kommen werden, nennt man den Kommodore Parry, einen der geschicktesten und tapfersten Befehlshaber der amerikanischen Marine.

— Frankfurt, 12. März. In der heutigen 184. Sitzung der Reichsversammlung zeigt der Abg. Mittermaier im Namen des Verfassungsausschusses an, daß der Bericht über die zweite Lesung der Verfassung bereits gedruckt sei und heute noch vertheilt werden würde. Nach mehreren Interpellationen verliest Welcker folgenden dringenden Antrag: „Die deutsche verfassunggebende Nationalversammlung, in Erwägung der dringlichen Lage der vaterländischen Verhältnisse, beschließt: 1) Angesichts der wiederholten öffentlichen Nachrichten von fremder Einsprache gegen die von der deutschen Nation zu beschließende Verfassung, ihre Entrüstung gegen solche Eingriffe in das heiligste Urrecht freier Völker, gegen jeden Deutschen aber, sei er Fürst oder Bürger, welcher landesverrätherisch solche Eingriffe hervorrufen möchte, den tiefsten Abscheu und zugleich die feste Erwartung auszusprechen, daß die deutsche Nation wie Ein Mann ihre Ehre vertheidigen und deren Verletzung zurückweisen werde; 2) die gesammte deutsche Reichsverfassung, sowie sie jetzt nach der ersten Lesung von dem Verfassungsausschuss mit Berücksichtigung der Wünsche der Regierungen redigirt vorliegt, wird durch einen einzigen Gesamtbeschluß der Nationalversammlung angenommen, und jede etwa heilsame Verbesserung den nächsten verfassungsmäßigen Reichstagen vorbehalten; 3) die in der Verfassung festgestellte erbliche Kaiserwürde wird Sr. Majestät dem König von Preußen übertragen. 4) Die sämmtlichen deutschen Fürsten werden eingeladen, großherzig und patriotisch mit diesem Beschlusse übereinzustimmen, und seine Verwirklichung nach Kräften zu fördern. 5) Es wird eine große Deputation der Nationalversammlung abgesendet, um Sr. Majestät dem Könige von Preußen die Wahl zum deutschen Erbkaiser anzuzeigen. 6) Sowohl Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich, als Fürst der deutsch-österreichischen Lande, als die sämmtlichen Brudersämme in diesen Landen einzeln und vereint, sind zum Eintritt in den deutschen Bundesstaat und seine Verfassung jetzt und zu aller Zeit eingeladen und aufgefordert. 7) Die deutsche Nationalversammlung legt gegen ein etwa beanspruchtes Recht der Regierung der deutsch-österreichischen Lande, oder dieser Lande selbst, von dem deutschen Vaterlande und aus der von seinem Gesamtwillen beschlossenen Verfassung auszuscheiden, für alle Zeiten feierlichen Widerspruch ein. 8) Sie ist aber bereit, so lange einer definitiven Verwirklichung des völligen Eintritts der deutsch-österreichischen Lande in die deutsche Reichsverfassung noch Schwierigkeiten im Wege stehen sollten, die bestehenden nationalen brüderlichen Verhältnisse, jedoch unbeschadet der Selbständigkeit der deutschen Reichs,

verfassung, zu erhalten.“ Der Verlesung des Welcker'schen Antrags folgt eine allgemeine und lang andauernde Bewegung in der Versammlung. Erst nach einer Viertelstunde gelingt es dem Präsidenten, die Frage zur Abstimmung zu bringen: ob dem Antragsteller zur Begründung der Dringlichkeit seines Antrages das Wort gestattet werde. Die Frage wurde durch allgemeine Erhebung bejaht. Welcker begründet nun diesen Antrag (siehe unten dessen Rede). Die Versammlung beschließt den sofortigen Druck des Antrags, und behält sich die Festsetzung des Zeitpunkts der Berathung vor.

— Frankfurt, 12. März. Herr von Schmerling hat in Folge der Entwicklung, welche die österreichisch-deutschen Verhältnisse genommen haben, seine Entlassung als österreichischer Bevollmächtigter bei der deutschen Centralgewalt eingereicht, und diesen Schritt bereits Sonntag Abend dem Reichsministerium angezeigt.

— Frankfurt, 12. März. Dem Vernehmen nach haben bereits die österreichischen Reichstagsabgeordneten dahier über ihren Austritt aus der deutschen Nationalversammlung Berathung gepflogen; durch Herrn von Schmerlings Einfluß soll jedoch ein Beschluß darüber noch hinausgeschoben sein. Mehrere unter ihnen haben erklärt, über Welcker's Antrag entweder nicht oder für denselben mit stimmen zu wollen. — Der österreichische Reichstagsabgeordnete Löhrer ist hier anwesend.

— Frankfurt, 13. März. So viel man von der neuesten österreichischen Note bis jetzt erfährt, spricht sich dieselbe für ein Direktorium mit einem aus den Ständekammern der Einzelstaaten gewählten Staatenhause (ohne Volkshaus) aus, und will mit der Gesamtmonarchie Oesterreichs einem so gestalteten Bundesstaate (?) beitreten. Die Note soll auch eine erneute Verwahrung gegen das Kaiserprojekt enthalten.

— Frankfurt, 14. März. Nach der österreichischen Note ist es der ursprünglich in der zweiten bairischen Kammer von Bassermann gestellte Antrag, auf welchen Oesterreich in Bezug auf die Vertretung des Volkes bei der deutschen Reichsregierung eingehen zu wollen sich bereit erklärt; die Einzelregierungen sollen gemeinsam mit ihren Kammern nach größern Körpern (Staaten, Staatsverbänden oder Stämmen) in Folge getroffener Vereinbarung Ausschüsse wählen, und diese dann der Reichsregierung, welche nach dem unlängst mitgetheilten Entwurf aus sieben, beziehungsweise neun Stimmen bestehen wird, beigegeben werden.

— Stuttgart, 13. März. Dem Vernehmen nach soll man bei Entwerfung eines Wahlgesetzes die früher beabsichtigte Eintheilung in drei Wahlklassen verlassen haben und als Erforderniß des aktiven, direkt auszuübenden Wahlrechts die Bezahlung einer direkten Staatssteuer aufstellen.

— München, 11. März. Die Kammern sind bis Mitte April vertagt. Es geht das Gerücht, daß König Ludwig, aus Anlaß der bekannten Anträge des Finanzausschusses in Bezug auf das verfassungswidrig gemachte griechische Anlehen das Anerbieten gemacht habe, eine Million Gulden zu hinterlegen.

— Berlin, 9. März. Man spricht hier vielfach von einer Note des Reichsministeriums, welche gestern früh an den Minister v. Manteuffel gelangt sein und die Nachricht gebracht haben soll, daß die republikanische Partei in ganz Deutschland am 18. und 20. März unter der Maske einer Feier der Märzrevolution eine Schilderhebung beabsichtige.

— Berlin, 10. März. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde die Antwort auf das Schreiben des Präsidenten an den Handelsminister verlesen, worin Ersterer um unbedingte Portofreiheit für die Abgeordneten ersucht. Das Antwortschreiben des Handelsministers gewährt die Bitte für abgehende Briefe

und Pakete, schlägt sie aber im Uebrigen ab. In den Motiven heißt es: „Ein Theil der Abgeordneten der Constituante hat die Portofreiheit gemißbraucht, nicht nur zu Privat- und kaufmännischen Geschäften, nicht nur zur kostenfreien Beförderung von Briefen, die weder von einem Abgeordneten herrührten, noch an einen solchen gerichtet waren — sondern sogar, nach dem Novemberkonflikt, zur Verbreitung aufrührerischer Schriften. Nur in Bayern findet in diesem Augenblicke eine derartige Ausdehnung dieser Begünstigung statt.“ — Die Urtheilungen der zweiten Kammer haben die Adresskommission gewählt. Dieselbe besteht aus 14 von der Rechten und 7 von der Linken. — Von der jetzigen äußersten Linken in der zweiten Kammer, an deren Spitze Waldeck und Jacoby stehen, wird sich wohl noch eine alleräußerste, rothe, abzweigen, mit d'Estier und Kinkel an der Spitze. — Auf offiziellem Wege ist der Regierung die Mittheilung geworden, daß man in verschiedenen französischen Städten ein paar hundert falscher Pässe aufgefangen hat, welche sämmtlich nach Berlin dirigirt waren.

— Posen, 4. März. Die Stimmung der polnischen Bevölkerung unserer Provinz ist neuerdings eine sehr gereizte und die Bewegungen unter derselben sind augenscheinlich im engsten Zusammenhange mit dem bevorstehenden allgemeinen Aufstande der Nothen in ganz Deutschland.

— Braunschweig, 9. März. Unser hiesiges Infanterieregiment ist schon seit einiger Zeit marschfertig. Heute hat nun auch unsere Artillerie Befehl erhalten, sich binnen 10 Tagen marschfertig zu machen, wie man vermuthet, nach Schleswig-Holstein. In Beziehung auf unsere Infanterie vermuthet man, daß sie nach Mainz beordert werden wird.

— Altona, 8. März. Wie wir hören, hat das hier liegende Bataillon Badener Ordre erhalten, Sonnabend nach Glückstadt aufzubrechen und es werden Altenburger, die jenseits der Elbe liegen, erwartet.

— Wien, 8. März. Das Gesamtministerium hat eine Proklamation erlassen, worin dasselbe die Völker Oesterreichs darauf aufmerksam macht, daß durch die Verfassung die staatlichen Verhältnisse geregelt und dem Zustande der Revolution ein Ende gemacht werden würde. Alsdann werden die Behörden ermahnt, den Gesezen die vollste Geltung zu verschaffen, damit durch ihre Festigkeit und einheitliches Zusammenwirken der Zweck der Beruhigung des Landes, wie die Kräftigung der neuen verfassungsmäßigen Einrichtungen erreicht werde, wobei ihnen in Betreff der Erfüllung ihrer Pflicht die strengste persönliche Verantwortung auferlegt ist. — Die Stadt war gestern großentheils illuminirt. — Die Reichstagsdeputirten Goldmark, Fischhof, Bioland, Schussek, Jüster, Sierakowsky werden eilen, sich vor der nun unerbittlich über sie hereinbrechenden Untersuchung von Seiten der Militärgerichte zu retten. (Anderen Angaben zufolge sollen Jüster, Bioland und Kudlich bereits in Haft sein.)

— Wien, 8. März. Die deutschen Abgesandten Heckscher, Sommaruga und Hermann sind von dem Erfolg ihrer Mission durchaus unbefriedigt. — Die Croaten sollen bei Anfang der schönen Jahreszeit ein Lager auf dem Glacis beziehen. — Der Insurgentenführer Bem soll sich zur ungarischen Hauptarmee begeben und der bekannte fühne Pole Budinski sein Commando in Siebenbürgen übernommen haben. — So eben werden die Deputirten Fischhof und Prato unter starker Militärbedeckung gefänglich eingebracht. Löhrer, Goldmark, Kudlich, haben das Weite gesucht und, wie man glaubt, auch gefunden. Die zurückgekommenen Deputirten schildern den Eindruck der Schließung des Reichstags als unheimlich. Am 6. um 9 Uhr Abends war der Minister des Innern, Graf Stadion, plötzlich in Kremser

eingetroffen. Um 10 Uhr Nachts wurden mehrere Diener mit Namenslisten von Deputirten ausgesendet, welche schleunigst zu einer Berathung geladen wurden. Um halb 1 Uhr nach Mitternacht war die Berathung noch nicht zu Ende. In derselben Nacht rückten 3 Bataillons von Olmütz ein. Am frühen Morgen waren alle Straßen besetzt und Niemand wurde mehr aus der Stadt gelassen. — Die „Ostdeutsche Post“ hebt nicht mit Unrecht hervor, daß der §. 83 der Constitution praktisch eigentlich das Wichtigste ist, da er die Einberufung des Reichstags in große Ferne stellt. Es müssen nämlich früher erst die Provinzial-Versammlungen vollendet sein, gleichwohl ist solches noch für den Lauf des gegenwärtigen Jahres auferlegt. — Man spricht von einem sehr strengen Repressivgesetze gegen die Presse, welches auf Grund der französischen Septemberegesetze abgefaßt sein soll. — Man erfährt noch, daß die Aufhebung der „Slovanska Lipa“ in Prag beschlossen sei, und daß bei ernstlichen Anzeigen von Unruhen derselbst der Belagerungszustand über die Stadt verhängt werden soll.

— Wien, 9. März. Ein Kurier ist an v. Schmerling nach Frankfurt abgegangen, der die neue Verfassungsurkunde nebst einer neuen, sehr bestimmten und inhaltschweren Note an die Centralgewalt überbringt. Heckscher und Somaruga sind bereits unverrichteter Dinge nach Frankfurt abgereist, Hermann wird sich heute dahin begeben. — Die Tschechen wollen nun für Frankfurt wählen.

— Wien, 10. März. Nach der „Ostdeutschen Post“ enthält die neue österreichische Note, welche jetzt auf dem Weg nach Frankfurt ist, folgende „sehr wichtige Zugeständnisse“. „Oesterreich erklärt darin seine Bereitwilligkeit, mit dem ganzen Kaiserstaate in den deutschen Bundesstaat einzutreten, und sein ganzes Zellgebiet diesem zu öffnen, seine Flotte ihm zu Gebot zu stellen, auf eine gemeinsame Vertretung nach außen einzugehen, und seine ganze Armee dem Reichsheere zu annektiren. Es beansprucht aber, daß ganz Oesterreich in Deutschland seinen Platz finde, und will auf eine Theilung seines Zollgebiets nicht eingehen. Es beansprucht das Präsidium im Direktorat“.

— P e s t h, 4. März. Das Briefpaket aus Erlau ist gestern Nachmittags angekommen, was ein deutlicher Beweis ist, daß die kaiserlichen Truppen siegreich in die Stadt eingerückt sind. Die Insurgenten werden fortwährend in der Richtung nach Poroslo an der Theiß verfolgt. Das Hauptquartier des Fürsten Windischgrätz ist vorgeschritten und befindet sich gegenwärtig in Moflar. Er selbst ist wegen einer leichten Verwundung nach Pesh zurück. — Nach den neuesten Nachrichten aus Debreczin soll Kossuth entschlossen sein, mit dem Reichstag und dem Landesverteidigungsausschuß nach Marmoros Szigetti, dem äußersten nordöstlichen Winkel Ungarns, zu übersiedeln.

— D i j o n, 8. März. Die Reserve der Alpenarmee, welche sich hier und in der Umgegend befindet, wird in den nächsten Tagen neuen Zuwachs erhalten. Ueberhaupt ist das südliche Frankreich jetzt mit Militär reichlich versehen, auch lagert überall so viel Kriegsmaterial, wie das seit der kaiserlichen Kriegsepoche nicht mehr vorgekommen. Der Befehl der Regierung, daß an allen Freiheitsbäumen die rothen Rüden abgenommen werden müssen, kommt allenthalben in Ausführung, trotz der Protestation der erbitterten Ultrarepublikaner. Die politischen Klubs sind unmächtig gegenüber der von der Militärmacht unterstützten Polizei. Die bevorstehenden Wahlen werden über das Schicksal der Republik entscheiden. Die Aktien derselben fallen in dem Maße, als die Legitimisten mit vielem Geschick ihre Pläne durchzusetzen wissen.

— G e n u a, 4. März. Fortwährend werden in unserm Hafen Freischärler verschifft, welche sich zur deutschen Legion nach

Sizilien begeben. Jeder Legionär erhält das sizilische Bürgerrecht und denselben Sold wie die Schweizertruppen in Neapel. Das Korps führt den Namen „deutsche republikanische Garde“ und soll, wie der Vertrag lautet: „ein Vorbild der Freiheitsliebe, der Tapferkeit, des Ordnung- und Brudersinnes“ (!) sein. Das Korps wird bis auf 7000 Mann gebracht und bloß von deutschen Offizieren (?) kommandirt werden. Das Direktorium des „Hilfskorps“ proponirt die Offiziere bis zum Hauptmann; die sizilische Regierung genehmigt und patentirt. (S. 3.)

### Vortrag des Abgeordneten Welcker in der 184. Sitzung der Reichs-Versammlung vom 12 März.

— Nachstehend folgt der vollständige Vortrag, womit der Abg. Welcker seinen in der 184ten Sitzung der Reichsversammlung gestellten Antrag (siehe oben Frankfurt) begründete:

„Meine Herren! Mein Gedanke ist nicht, so wichtige Beschlüsse Ihnen zur Annahme zu empfehlen, ehe Sie nicht wenigstens mehrere Tage gedruckt in Ihren Händen sich befinden. Erlauben Sie mir nur, die Dringlichkeit selbst Ihnen mit wenigen Worten darzustellen. Ehe ich aber unmittelbar Dieses thue, erlauben Sie mir, wenigstens bei Denjenigen, die meine ganze Ansicht nicht genauer kennen, jedes Vorurtheil einer Inconsequenz bei diesem Antrage zu beseitigen. Meine Bedenken gegen das Erbkaisertum gingen weder von einer Abneigung gegen Preußen, noch von einer Vorliebe für Oesterreich aus. Ich hatte nichts im Sinne, als Das, was wir Alle wollen, die Einheit unseres großen deutschen Vaterlandes, ich wollte sie nicht beeinträchtigt wissen durch irgend eine in Beziehung auf diese Einheit gefährliche Maßregel. Ich habe, als ich glaubte, wir dürften noch nicht das preussische Erbkaisertum beschließen, mich auch nicht bestimmen lassen durch glänzende Hoffnungen von der österreichischen Cabinetspolitik; ich habe keine bestimmte Erwartungen gehabt, ich habe dieses auf dieser Tribüne gesagt; ich drückte mich so aus: ich habe diese Politik nicht in meiner Tasche; ich habe kein Vertrauen zu irgend einer Cabinetspolitik. Meine Ansicht war einfach diese: die Pflicht gebietet, das ganze Vaterland zusammenzuhalten und keinen Schritt zu thun, welcher es möglicherweise auch nur vorübergehend zerreißen könnte, ehe alle Mittel erschöpft sind, das ganze Vaterland zu verbinden. Ich habe zweitens ganz entschieden abwarten wollen, bis ich nicht nach subjectiven Wahrscheinlichkeitsgründen, sondern nach objectiven Gründen, die Ueberzeugung hätte, daß Oesterreich jetzt nicht eintreten wolle in den deutschen Bundesstaat. Bloße Auslegungen einzelner Notenspielen, die nicht einmal an uns gerichtet waren, oder augenblickliche äußere Schwierigkeiten gaben mir diese Ueberzeugung nicht; ich wollte alle Mittel erschöpft wissen, ich wollte endlich fest überzeugt sein, daß der äußerste Termin gekommen sei, ehe ein so großer, bedenklicher Schritt geschehe. Jetzt glaube ich, meine Herren, die Mittel sind erschöpft, jetzt glaube ich, es liegt nach dem Werk der eigenen Hände der Minister, nach ihrer babylonischen Verfassung, hinlänglich klar vor, daß wir von ihnen die Vereinigung Oesterreichs in den Bundesstaat nicht erwarten dürfen. Die neuesten Ereignisse sind ihnen bekannt. Jetzt glaube ich, daß die Zeit dringt, das übrige Deutschland desto fester, desto stärker, desto inniger zu vereinigen. (Lebhaftes Bravo.) Wenn ich hier hinblicke auf meine alte Freunde, so werde ich vielleicht einem kleinen Triumph in Ihrem Herzen, wenn nicht in Ihren Mienen begegnen, daß sie schon vor Wochen und Monaten, und ich erst

so spät das Richtige erkannt hätte. Seien Sie stolz darauf, wenn Sie wollen, aber vergeben Sie mir, auch ich bin — obwohl jetzt mit traurigem Herzen — stolz darauf, daß ich, soviel wie möglich war, nach allen Kräften eine Verzögerung der Trennung bewirkte. (Bravo.) Wir haben viel dadurch gewonnen, und Sie selbst, gerade die eifrigsten Anhänger der preussischen Kaiserkrone, müssen mir danken; denn, meine Herren, denken Sie, wenn an dieser Krone ein Flecken geklebt hätte, ein Vorwurf, ein Schein einer Schuld, daß sie Deutschland zerrissen hätte, wenn der Gedanke entstanden wäre, durch voreilige oder eigennützige Beschlüsse nach Oesterreich hinausgetrieben worden, oh! dann wäre diese Krone nicht so viel werth, nicht so wohlthätig schützend. Wir wollten unsere österreichischen Brüder in brüderlichem Verhalten mit uns erhalten, dahin haben wir zu wirken gesucht. Wir wollten ihnen das Bewußtsein lassen, daß hier in ganz Deutschland deutsche Herzen für sie schlagen, die jeden Augenblick bereit sind, ihnen die Bruderhand zu reichen, wenn sie wieder zu uns kommen. (Lebhaftes Bravo.) Keine Stachel der Empfindlichkeit darf in ihrem Herzen zurückbleiben; Sie selbst, die Sie für das preuss. Kaiserthum stimmten, haben nicht Oesterreich verletzen wollen. (Mehrere Stimmen aus dem Centrum: Nein!) Sie haben geglaubt, es wäre das unentbehrlichste Mittel der Sicherung des Vaterlandes. Uebrigens haben sich trotz jenem Wunsche, durch das preuss. Kaiserthum baldigst zum Abschluß zu kommen, wiederholt Majoritäten in dieser Versammlung gebildet, um den Oesterreichern auszusprechen, daß wir nicht ohne tiefsten Schmerz sie auch nur vorübergehend ausscheiden sähen. Dies, meine Herren, ist wichtig, die Schuld möge das österreichische Cabinet, nicht das österreichische Volk, nicht uns, unser Werk und unsere Krone treffen. Diese Reinheit von Schuld, dieses volle klare Bewußtsein, daß wir uns nicht übereilt haben, dieses ist ein großer Vortheil. Die öffentliche Meinung wird für uns sein, und denken Sie, meine Herren, wir hätten unsern Brüdern in Süddeutschland, die diese Trennung besonders schmerzhaft trifft, wir hätten den Bayern und den ehemals österreichischen katholischen Badnern und Württembergern den Glauben gelassen, daß wir uns übereilt oder eigennützig das Vaterland zerrissen hätten, wie wären bei den Gefahren des Vaterlandes unsere Kräfte geschwunden, wie wäre die Einheit getrübt worden. Ich bin überzeugt, die Bayern und selbst die Oesterreicher, ferner die katholischen Württemberger und Badener sind mit mir jetzt Alle von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es nunmehr unaufschieblich ist, das Vaterland zu retten. Meine Herren! Soll ich Ihnen nun sagen, welche Gefahren über uns schweben? — Sehen Sie nicht die Wolken, die den Himmel Deutschlands verdüstern? Wollen Sie wachsen lassen die Cabinetintriguen und Verhandlungen, um unser armes Deutschland wieder in die Rheinbunds- und andere traurige Verhältnisse kommen zu lassen? — Sollen wir ungerüstet die Gegner sich rüsten lassen, und ungenirt die Gefahr über uns hereindringen sehen? — Nein! Ein einziger gemeinschaftlicher wohlgerüsteter Körper wollen wir dem Auslande gegenüber stehen, und wir werden unsere Freiheit siegreich verteidigen! (Lebhaftes Bravo auf der Rechten und im Centrum.) Noth thut es, meine Herren, unsere Versammlung droht ihre Lebenskraft und den Glauben des Vaterlandes zu verlieren und auseinander zu fallen. Die Gelüste in den Cabineten wachsen, die Einheit wird täglich mehr gefährdet. Halten wir zusammen, retten wir die Ehre der Nationalversammlung durch schnellen, kräftigen, und möglichst einmüthigen Beschluß für Das, was Noth thut in dem Vaterlande; dann werden wir nicht mit einer octroy-

irten Charte nach Hause gehen, sondern eine von uns ausgehende, auf unserer Souveränität, wie auf der Zustimmung durch die Fürsten, eine auf dem Nationalwillen, auf dem Rechte beruhende Verfassung zum Heil des Vaterlandes gründen. Lassen Sie uns, meine Herren, die Ehre der Nationalversammlung, die souveräne Kraft der Nation retten! als Grundstein, daß diese Verfassung nicht willkürlich alterirt oder zerstört werden darf; lassen Sie keine Verfassung octroyiren; wir wollen die Verfassung selbst machen mit Anerkennung der Rechte von Jedermann. Meine Herren! Ich sage Ihnen, das Vaterland ist in Gefahr; lassen Sie die Dinge nicht weiter kommen; handeln Sie jetzt rasch und entschieden! Ich lege aber bei meinem Antrage auch darauf ein besonderes Gewicht, daß seine Annahme allein noch eine Möglichkeit gibt, daß das österreichische Cabinet sich schnell zu dem verführe, was nach unserer festen Ueberzeugung das Richtige ist; aber wir können nicht mehr mit ihm unterhandeln, nicht Monate und Jahre lang Frist geben; es wird dann die Aufgabe des Königs von Preußen sein, durch ein Ultimatum seinen Entschluß zu bedingen, und es wird vielleicht in wenigen Tagen oder Wochen eine Entscheidung da sein. (Beifall auf der Rechten und im Centrum.) Ist es möglich, daß Oesterreich eintritt, so ist dann nichts verloren; ist es nicht möglich, so wollen wir gerüstet sein gegen die Gefahren, welche dieser Bruch hervorbringen wird; denn seien Sie versichert, so wie dieser Bruch da ist zwischen Oesterreich und Deutschland, sind die lauernden Feinde in Osten und Westen bereit, die Einheit des jungen Deutschlands im Keime zu ersticken. Ich sage nichts weiter, als: Das Vaterland ist in Gefahr; retten Sie das Vaterland! (Stürmisches Bravo auf der Rechten und im Centrum.)

### \* Kalifornien.

„Nach dem Goldland! Nach dem Goldland!“  
Also tönt's elektrisch fort,  
Tausend Hoffnungswimpel flattern  
Segelnd nach dem Wunderport.

Emsig wallt dort wirt Getümmel;  
In die Gründe wühlt die Bier;  
Wie sie reich in's Auge funkeln,  
Heil ergrabt doch nimmer ihr.

Locket denn des Schweißes Perle  
Nur den Glanz aus jenem Grund?  
Nein! das alte Weh zu Tage  
Bringt des Glückes neuer Fund.

Finstere Dämonen siedeln  
Sich um jenen Zauber an;  
Aber Nacht und Grauen strafen  
Der Begierde heißen Wahn.

Nicht die Tiefe kann es bergen,  
Was den Schmerz der Zeit bewegt.  
Werde jenes Gold gewonnen,  
So durch Todesfluth sich trägt.

B. W.

Die Zusammenkunft findet auf der Hiebssstelle bei der Ettlinger-Rüppurrerstraße statt.  
Beierthelm den 12. März 1849.

Das Bürgermeisterramt.  
Weber.

(3) [Holzversteigerung.] Künftigen Freitag den 16. März, Morgens 9 Uhr, werden in dem ehemaligen Graf Bismarck'schen Garten folgende Holzsortimente versteigert;

7 Klafter gemischtes Holz,  
1400 Stück ditto Wellen- und  
29 Stämme Nugholz, als: Ulmen, Akazien und Linden, sowie eine Parthie altes Latenwerk.

Die Zusammenkunft ist im Garten daselbst.  
Karlsruhe den 13. März 1849.

Held, Gartendirector.

(1) [Pferdversteigerung.] Montag den 19. d., Vormittags 9 Uhr, wird im Kasernenhof zu Gottesau ein austrangirtes Dienstpferd gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe den 15. März 1849.

G. Koch, Regimentsquartiermeister.

(1) [Versteigerung.] Montag den 19. d., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause der Wittve Erleben, alte Waldstraße Nr. 30., verschiedene feine Bouteillen-Weine, als:

Oporto, Madeira, Xeres, Tinto d'Espagne, St. George, Roussillon, Malaga u. Muscat Lunel; ferner allerlei Möbel und Hausrath, gegen Baarzahlung versteigert; auch werden bis zum Vorabend Fahrnisse zum Versteigern angenommen.

Karlsruhe den 15. März 1849.

Das öffentliche Geschäfts-Bureau und die Auktions-Anstalt von

**Ed. Mors,**

Nachfolger des W. Kölle.

(1) [Versteigerung.] Dienstag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Nr. 11. der Langenstraße, im untern Stock, nachstehende Gegenstände, als: Schreinwerk, Faß- und Wandgeschir, gemeiner Hausrath, Kupfer- und Eisengeschir, 374 verschiedene Marmorplatten, große Seile, steinerne Krüge, 24 große Mauretkübel, 42 kleine derartige, eiserne Sandzitter, Sägen, eiserne Möser, Hebeisen, Winden, Schubkarren, Leitern, Steinschlegel, Verputzlatten, Verputzkärche, 109 Bund Rohre, Schindeln, Ziegel, Backsteine, Sockelplatten, Gerüststangen, Bleiwagen, Bickel, Schaufeln, Abtrittskandale, feuerfest: Backsteine, Bierkesselsteine, Gerüstholz, Dachlatten, Asphalt und noch mehrere zum Bauen nöthige Geräthschaften und Handwerkszeug, gegen baare Zahlung versteigert, wozu die Steigliebhaber hiemit eingeladen werden.

Karlsruhe den 15. März 1849.

Das öffentliche Geschäfts-Bureau und die Auktions-Anstalt

von **Eduard Mors,**

Nachfolger von W. Kölle.

### **Wohnungsanträge und Gesuche.**

Akademiestraße Nr. 1. sind im untern Stock gegen die Straße zwei geräumige Zimmer ohne Möbel an einen ledigen Herrn zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Amalienstraße Nr. 20. ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten.

Herrenstraße Nr. 17., im Eckhaus, ist der dritte Stock in 5 Zimmern bestehend, mit Küche, 2 Mansardenzimmern, Keller u., sogleich oder auf den 23. April zu vermieten.

Herrenstraße Nr. 25. ist im 2. Stock eine Wohnung von 4 — 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage und Speicherzimmer sogleich oder auf den 23. Juli, und im 3. Stock ein großes Zimmer, ohne Möbel, zu vermieten.

Karlsstraße Nr. 11. nächst der Münze, ist im 3. Stock ein Logis von vier Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer und Holzremise auf den 23. April an eine stille Familie zu vermieten; Näheres im untern Stock.

Langen- u. Kreuzstraßenecke Nr. 10. ist der zweite Stock auf den 23. Juli zu vermieten, derselbe besteht aus 5, auf Verlangen auch mehr Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen. Das Nähere ist im Hause bei F. Kiefer zu erfahren.

Langestraße Nr. 141. (im v. Haber'schen Hause) ist der 3. Stock, in die Zähringerstraße gehend, bestehend in einem Salon, 7 Zimmern mit Alkof, einer Mansarde, Speicherkammer und allen übrigen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu vermieten.

Lammstraße Nr. 4. sind zwei große auf die Straße gehende Zimmer mit oder ohne Möbel auf den 23. April zu vermieten.

Ritterstraße Nr. 2., dem großh. Archiv gegenüber, ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, wovon 3 auf die Straße gehen, mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten, auf den 23. Juli zu vermieten.

Rüppurrerthorstraße Nr. 30. ist eine bequeme Wohnung auf den 23. April zu vermieten. Das Nähere zu erfragen in der Langenstraße Nr. 63. und im Hause selbst.

Stephanienstraße Nr. 36., dem gräflich Langenstein'schen Garten gegenüber, ist eine freundliche Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer und sonst allen Bequemlichkeiten billig auf den 23. April zu vermieten.

Stephanienstraße, in dem neuerbauten, ehemals Hellner'schen Hause Nr. 90. ist der untere Stock, bestehend in 5 tapetirten geräumigen Zimmern, Alkof, Küche, Holzremise, doppeltem gewölbtem Keller, ein Mansardenzimmer nebst einer verrohrten Kammer, besondern Speicher und Antheil an der Waschküche, auf den 23. Juli d. J. zu vermieten. Näheres in Nr. 11. der Neuthorstraße im 2. Stock zu erfragen.

Stephanienstraße Nr. 96. ist der untere Stock zu vermieten, bestehend in 6 Zimmern, Alkof, Küche, 3 Mansardenzimmern, Keller, Holzremise, gemeinschaftlichem Waschhaus und Trockenspeicher, beziehbar auf den 23. April. Näheres Hirschstraße Nr. 42. im 2. Stock.

Waldhornstraße Nr. 3. sind im obern Stock zwei Zimmer mit Einrichtung an einen ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere ist im untern Stock zu erfragen.

Waldstraße (alte) Nr. 3. ist ein Logis im dritten Stock (vornheraus) mit 4 Zimmern, zwei Dachkammern, Küche, Keller, Holzstall, gemeinschaft-

lichem Waschhaus nebst Trockenspeicher auf den 23. April d. J. zu vermieten.

Zähringerstraße Nr. 6. sind zu vermieten:

1) ein Logis, bestehend aus 5 ineinander gehenden Zimmern, Alkof, Küche, Keller zc., welches im Ganzen oder getheilt abgegeben wird;

2) eine Wohnung im Hof, bestehend aus 2 Zimmern und Alkof, Küche nebst Keller;

erstes kann sogleich oder auf den 23. April, letzteres auf den 23. April bezogen werden. Näheres im Hause selbst eine Stiege hoch.

Zirkel (vorderer) Nr. 14. ist auf den 23. April die bel-étage, bestehend in 7 großen heizbaren Zimmern nebst den dazu gehörenden Erfordernissen zu vermieten; auch könnten, wenn es gewünscht würde, im untern Stock noch zwei Zimmer dazu gegeben werden; Näheres im Hause selbst, im 3. Stock.

Zwei große ineinandergehende, in der Zähringerstraße, nahe am Marktplatz gelegene Zimmer können auf den 23. April vermietet werden. Näheres Langestraße Nr. 137. ebener Erde zu erfragen.

Im Eck der Langen- und Lammstraße Nr. 7. ist im 3. Stock ein Logis von 5 Zimmern, Küche und 2 verrohrten Dachzimmern zc. auf den 23. April zu vermieten.

Im Eck der Amalien- und kleinen Herrenstraße Nr. 14. ist im 2. Stock ein freundliches Logis von 4—5 Zimmern, 2 Speicherkammern, Küche, Keller nebst allen übrigen Erfordernissen auf den 23. April oder 23. Juli zu vermieten.

In dem Eckhaus der Erbprinzen- und Karlsstraße Nr. 15 ist der 3. Stock zu vermieten, bestehend in 3 Zimmern, vornenheraus, Küche, Speicherkammer, Keller und Holzplatz, und kann bis den 23. April bezogen werden. Das Nähere in der Langenstraße Nr. 145. bei Friedrich Müller im zweiten Stock zu erfragen.

### Bermischte Nachrichten.

(1) [Kapitalgesuche.] Gegen sehr gute Liegenschaften-Verpfändungen werden aufzunehmen gesucht: 100, 250, 400, 700, 750, 800, 900, 1000 und 1500 fl.

Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen bei Hrn. Höck zum grünen Hof oder bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben, woraufhin die Vorlage der Verlagscheine baldigst erfolgen wird.

(1) [Kapitalgesuch.] Es wünscht ein Bürger auf dem Lande, 6 Stunden von hier, ein Kapital von 800 fl. aufzunehmen, zum ersten Unterpfandsrecht von 1900 fl.; wer ein solches zu vergeben hat, wolle seine Adresse auf dem Kontor dieses Blattes abgeben.

(2) [Köchingsuch.] In einen hiesigen Gasthof wird sogleich oder auf Ostern eine perfekte Köchin gesucht. Näheres Langestraße Nr. 207. zu erfragen.

(2) [Dienstvertrag.] Es wird auf kommende Ostern ein gesittetes Mädchen in die Küche in Dienst gesucht. Näheres Langestraße Nr. 117.

(1) [Stellegesuch.] Ein Mädchen aus einer achtbaren Familie, welches fein nähen, Kleider machen, bügeln und kochen kann, sucht bis Ostern hier oder auswärts eine für sie passende Stelle zu Kindern oder als Zimmermädchen. Näheres Waldhornstraße Nr. 17. im 2. Stock.

(1) [Stellegesuch.] Ein gebildetes Frauenzimmer von guter Familie, welches in einem Institut in Frankreich erzogen wurde, wünscht eine Stelle als Gouvernante zu erhalten. Zu erfragen Kronenstraße Nr. 23. im 3. Stock.

(1) [Dienstgesuch.] Ein Mädchen, welches kochen, waschen, puzen und spinnen kann, auch im Nähen und Bügeln etwas erfahren ist und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht auf Ostern einen Dienst zu erhalten. Zu erfragen Akademiestraße Nr. 35.

(1) [Dienstgesuch.] Ein Mädchen, das gut kochen, etwas bügeln, nähen und sonst allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, wünscht als Köchin oder in einer stillen Haushaltung auf Ostern eine Stelle zu erhalten. Zu erfragen auf dem Kontor dieses Blattes.

(1) [Dienstgesuch.] Ein Mädchen, welches noch nie hier gedient hat, nähen, bügeln, waschen, puzen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht sogleich oder auf Ostern eine Stelle als Zimmermädchen oder zu einer stillen Familie. Zu erfahren in der Durlacherthorstraße Nr. 35.

(1) [Dienstgesuch.] Ein solides braves Mädchen, welches Kleidermachen, schön weisnähen und bügeln kann, sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, wünscht bis Ostern eine Stelle als Zimmermädchen zu erhalten. Zu erfragen Langestraße Nr. 147., im Hintergebäude im untern Stock.

(1) [Verkaufsanzeige.] Es ist ein ganz moderner neuer schwarzer Rock zu verkaufen; derselbe eignet sich gut für einen Confirmanden. Das Nähere beim Thorwart am Ruppurrerthor.

(1) [Verkaufsanzeige.] Es sind verschiedene Möbel, darunter ein Kanapee, eine große Kommode, ein runder Tisch und einige große Spiegel billig zu verkaufen, Zähringerstraße Nr. 54., gegenüber dem goldenen Kreuz.

### Privat-Bekanntmachungen.

#### Mehlanzeige.

Sämmtliche hiesige Bäcker verkaufen den  
Achtels-Zentner feinstes Schwingmehl à 1 fl. 6 kr.  
Achtels-Zentner Kunistmehl à 1 fl. 12 kr.  
Die Obermeister.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, von seinem Commissionslager von bestem Rubrer Schmiedegries von heute an den Centner 2 kr. billiger als seither zu verkaufen. Derselbe ist gegen Anweisung von mir bei Herrn Ernst Glock vor dem Ruppurrer Thor zu beziehen, aber wird auf Verlangen in die Behausung gebracht.

#### Conradin Haagel.

So eben sind die schon längst erwarteten Mousseline de laine und sonstige neue Stoffe bei uns eingetroffen, welche wir, nebst unserem assortirten Lager in: Seidenstoffen, gewirkten Chales, Orleans, weißen Kleiderstoffen zc. zu sehr billigen Preisen hiermit empfehlen.

Frey & Leipheimer,  
Langestraße Nr. 96.

## Anzeige.

Für die Naturbleichen  
in **Candern** bei **Basel**,  
„ **Pforzheim**,  
„ **Kork** bei **Kehl**

nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleich-  
gegenstände zur Besorgung an und sichere für  
sämmliche Anstalten die beste und billigste  
Bedienung zu

**Christian Niempp**,  
neue Kronenstrasse Nro. 23.

Aechte geräucherte Frankfurter

### Leber- und Blutwürste

sind so eben eingetroffen, die ich nebst ächten geräu-  
cherten Frankfurter Bratwürsten und Braunschweiger  
Cervelatwürsten bestens empfehle.

**August Hofmann**,  
Karl-Friedrichstrasse Nro. 17.

## Strohhut-Fabrik

der

**Geschwister Bernauer**,  
alte Waldstrasse Nro. 10.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir unser  
Strohutlager, bestehend aus einer reichlichen  
Auswahl aller Sorten Damen-, Kinder- und  
Herrenstrohüten nach neuester Façon, eröffnet  
haben; auch nehmen wir stets Hüte zum  
Waschen und Bleichen an und richten solche  
nach neuester Façon her.

Bei **Ch. Simon, Schuhmachermeister**,  
innerer Zirkel Nro. 22.,

dem Hof von Holland gegenüber,

sind zu haben alle Arten Damenschuhe, sowohl in  
Leder als in Zeug, Pantoffel für Herren und Damen,  
Kinderschuhe in Leder für Mädchen und Knaben;  
sämmliche Artikel werden ganz billig verkauft.

Die neuesten **Cattune, Cottonats**  
(feine Baumwollzeuge), **Linon-Batiste**,  
**Mousseline de laines, Mohai-**  
**res, Toiles du Nord** und andere  
Frühjahrs-Stoffe sind in reicher Auswahl  
und zu sehr billigen Preisen eingetroffen bei

**Benedict Höber jun.**,  
Herrenstrasse.

## Schwarze Seidenzeuge,

für deren reine gekochte Seide garantiert wird,  
sind in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei

**L. S. Leon, Söhne**,  
Langestrasse Nro. 169.

## Freundlicher Wunsch.

Die Unterzeichneten glauben, den zahlreichen Ver-  
ehrern der klassischen Musik einen Liebesdienst zu er-  
weisen, wenn sie den Wunsch aussprechen, daß die  
verehrlichen Mitglieder des mit dem Cäcilienverein  
verbundenen Quartettvereins sich entschließen möchten,  
das unvergleichliche Tonwerk L. v. Beethovens —  
das im Laufe dieses Winters uns vorgesehene große  
Septett — am Schlusse der nächsten musikalischen  
Abendunterhaltung als Abschiedsgruß noch einmal  
zum Besten zu geben.

Sie würden dies als ein Bestreben, freundlichen  
Wünschen entgegen zu kommen, recht dankbar aner-  
kennen.

Karlsruhe den 15. März 1849.

Mehrere Musikfreunde.

## Erklärung.

Auf die Aufforderung im Tagblatt vom 10. d. M.  
zeige ich ergebenst an, daß ihre Tante, Mad. W...  
an einigen Orten ausgesagt, daß, wenn sie das Geld,  
welches sie an Heizer Wahl cedirt, nicht bekäme,  
sie laufen werde von Pontio bis Pilato, bis Heizer  
Wahl seine Entlassung bekäme.

Dieses diene Heizer Wahl von einem Freund  
zur Nachricht.

Ihr Freund.

## Museum.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das auf  
Samstag den 17. d. M. angekündigte Concert im  
Museum nicht statt.

Die Commission.

## Karlsruher Sängerbund.

Die Mitglieder des Sängerbundes sind von dem  
Eingvereine in Grödingen auf Sonntag den 18ten  
März zur Fahnenweihe eingeladen worden.

Zur nähern Eröffnung, sowie zur Besprechung  
hierüber, werden die Mitglieder des Sängerbundes  
auf **Freitag den 16. März**,  
**Abends 8 Uhr**,

in das Lokale der Liederhalle (Gesellschaft Eintracht)  
eingeladen.

Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

## Großherzogliches Hoftheater.

Freitag den 16. März. 45. Abonnementsvor-  
stellung. Erste Abtheilung. Wegen Unpäßlichkeit  
der Fräul. Rutschmann statt der angekündigten  
Oper: Robert der Teufel: **Norma**. Große  
Oper in zwei Aufzügen, von Bellini. Fräul. Koch-  
lig: Adalgisa als Gast.

Frankfurter Börse am 14. März 1849.

GELDSORTEN.					
GOLD.			SILBER.		
	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Friedrichsd'or	9	54	Preussische Thaler	1	45
Holl. 10 fl. Stücke	10	4	Gold al Marco	382	—
Rand-Ducaten	5	38	Hochhaltig-Silber	24	30
20 Franken-Stücke	9	38	Gering u. mittelhal.	24	20
Engl. Sovereigns	12	3	DISCONTO	1	0/10

## Evangelische und katholische Gesangbücher

haben in guten und eleganten Einbänden, so wie in großer Auswahl vorräthig, und empfehlen solche nebst nachstehenden Gebet- und Andachtsbüchern zu Konfirmationsgeschenken.

**Müller & Gräff.**

Arndt, wahres Christenthum	2 fl. 54 kr.
Bibel, die	1 fl. 48 kr. und 2 fl.
Prachtbibel, die Karlsruher, mit Stahlstichen in ganz Sassan mit Goldschnitt	7 fl. 30 kr. und 11 fl.
Bauer, Jesus Christus	2 fl. 24 kr. und 3 fl.
— Beicht- und Abendmahlsreden	48 kr.
— Gebetbuch	2 fl., 2 fl. 24 kr. und 3 fl. 30 kr.
Bottler, Stimme des Glaubens	2 fl. 20 kr. und 3 fl.
Brand, der Geist in der Andacht	3 fl. 24 kr.
— Gebete	1 fl. 48 kr. und 2 fl. 12 kr.
— Gebete für Kinder	30 kr.
— die öffentliche Gottesverehrung	3 fl. 12 kr.
Buchegger, Morgen- und Abendsegen	15 kr.
Cartshausen, Gott ist die reinste Liebe	3 fl.
Cloub	4 fl. 30 kr.
Führer, der, auf dem Lebenswege	2 fl.
Goffine, Erbauungsbuch	2 fl.
Glocken der Andacht	2 fl. und 3 fl.
Hauber, Andachtsübungen	1 fl. 36 kr.
Heilige Charwoche	15 kr.
Hungari, Opfer des Herzens	2 fl. 48 kr.
Klose, Abendmahlsfeier	36 kr.
Kopf, Gebetbuch	2 fl. 24 kr., 2 fl. 36 kr. u. 3 fl. 36 kr.
Katholisches Gesang- und Gebetbuch der Freiburg	1 fl. 45 kr.

Lender, Gebete	50 kr.
Marr, Gebete für Kinder Gottes	2 fl. 24 kr. u. 3 fl. 24 kr.
Nack, Gebetbuch	2 fl. 20 kr., 2 fl. 48 kr. u. 3 fl. 12 kr.
Natter, Andachtsbuch	2 fl. 24 kr., 2 fl. 42 kr. u. 3 fl. 30 kr.
Neil, bleibet in meiner Liebe	2 fl. 20 kr.
Neues Testament	30 kr. und 36 kr.
— mit Stahlstichen	2 fl., 3 fl. und 3 fl. 30 kr.
Nickel, wandle vor Gott	2 fl. 20 kr. und 3 fl.
— Maria	2 fl., 2 fl. 42 kr., 3 fl. und 3 fl. 30 kr.
Opfer der Andacht	30 kr., 36 kr. und 1 fl.
Pellisser, Erbauungsreden auf Festtage	48 kr.
Sailer, Gebetbuch	2 fl. 24 kr. und 3 fl.
Scheitlin, Agathe, Führer durchs Leben für Jungfrauen	2 fl.
Schmezer, Blätter für häusliche Erbauung,	3 Theile
— einzeln	3 fl. 24 kr.
Stark, Gebetbuch	1 fl. 12 kr. und 1 fl. 36 kr.
Stunden der Andacht, 15 Bände	13 fl. 30 kr.
Thomas a Kempis, Nachfolge Christi	30 kr. 1 fl. und
—	2 fl. 42 kr.
Unterhaltungen der Seele mit Gott	3 fl. 9 kr.
Walz, Predigten	48 kr.
Witschel, Morgen- und Abendopfer	1 fl. 12 kr. 1 fl.
—	48 kr. und 2 fl. 42 kr.

### Fremde.

#### In hiesigen Gasthöfen.

**Darmstädter Hof.** Hr. Kirchmann, Kfm. v. Bregenz.  
Hr. Monnerat, Kaufm. v. Belle-Alliance. Hr. Brestel,  
Kfm. v. Ludwigshafen. Hr. Gangloff m. Sat. v. Als-  
feld. Hr. Schwart, Kaufm. v. Lüttich. Hr. Berghold,  
Kfm. v. Freiburg.

**Deutscher Hof.** Herr Watersdörfer, Weinbl. v.  
Landau. Hr. Schröder, Kfm. v. Wiesbaden. Hr. Waller,  
Part. v. St. Gallen. Hr. Mayer, Kaufm. v. Bamberg.  
Hr. Zimmermann, Kaufm. v. Neckarsulm. Hr. Köhler,  
Part. v. Neustadt. Hr. Lang, Kfm. v. Freudenstadt.

**Englischer Hof.** Hr. Keppelmann, Kfm. v. London.  
Hr. Hochketter, Kfm. von Fudba. Hr. Tritschler, Kfm.  
v. Kenzlich. Hr. Dreibel, Kfm. von Mannheim. Herr  
Scharff, Kfm. v. Barcelona. Hr. Springmann, Partik.  
u. Hr. Pachner, Kfm. v. München. Hr. Bosh, Kfm. von  
Frankfurt. Hr. Kaufel, Kfm. von Panau.

**Erbrüngen.** Herr Kräng, Kfm. v. Bielefeld. Hr.  
Zobel, Kfm. v. Gaud. Hr. Bayer, Hofgerichtsadvokat v.  
Bruchsal. Hr. Blug, Propr. v. Gubach. Hr. Brunninger,  
Kfm. v. Stuttgart. Hr. Knoch, Kfm. v. Bremen. Hr.  
Perkert, Professor v. Erlangen. Hr. Chamboud, Propr.  
mit Sat. v. St. Etienne.

**Geist.** Hr. Gebhard, Dr. v. Heidelberg. Hr. Pfeiffer,  
Kfm. v. Worms. Hr. Amand, Künstler von Neuveville.  
Hr. Grall, Verwalter v. Wahlberg.

**Goldener Adler.** Hr. Weis, Kfm. von Augsburg.  
Hr. Driesheim, Kfm. v. London. Hr. Glück, Gastg. von  
Zimmern. Hr. Kromer, Pdm. v. Tillingen.

**Goldener Karpfen.** Herr Wehler, Partik. von  
Herbolzheim. Hr. Bahr, Kfm. v. Geisweier.

**Goldenes Kreuz.** Hr. Roth, Kfm. v. Zweibrücken.  
Hr. Anselm, Fabr. v. Offenbach. Hr. Terarchi, Kfm. v.  
Achern. Hr. Benner, Kfm. von Mühlhausen. Hr. Sig-  
norem, Kfm. v. Zürich.

**Goldener Ochse.** Herr Weis, Kfm. v. Metz. Hr.  
Postler, Kfm. von Straßburg. Hr. Garre, Rentier von  
Bern. Hr. Fink, Kfm. v. Berlin. Hr. Schweizer, Kfm.  
v. Mühlhausen.

**Grüner Baum.** Herr Freiberg, Bauaufseher von  
Rastatt.

**Goldenes Schiff.** Herr Weis, Pdm. v. Sulzburg.  
Hr. Grumbacher, Pdm. v. Rast.

**Hof von Holland.** Hr. Starn, Ingenieur v. Ulm.  
Hr. Kunz, Geistl. v. Augsburg. Hr. Meyer Kfm. von  
Offenbach.

**König von Preußen.** Herr Feuerstein, Kfm. v.  
Neustadt. Hr. Fuchter, Kfm. v. Heilbronn. Hr. Weiskner  
von Straßburg.

**Nassauer Hof.** Herr Wegger und Herr Lehmann,  
Weinhol. v. Nachingen. Hr. Wertheimer v. Durbach.  
Hr. Weis, Rabbiner v. Eichsteden. Hr. Kahn, Pdm. v.  
Würzburg. Herr Mayer, Pdm. von Herrheim. Herr  
Bormser, Pdm. v. Homburg. Hr. Gaus v. Dresden.

**Rheinischer Hof.** Hr. Fenzel, Kfm. v. Wegscheid.  
Hr. Haller v. Speiglingen. Hr. Nehr, Lithograph von  
Ditten. Hr. Wagner, Vater v. Heidelberg. Hr. Santer,  
Kfm. v. Kenzlich. Hr. Wenler v. Bern.

**Römischer Kaiser.** Herr Braun, Kfm. v. Leipzig.  
Hr. Boenheim, Fabr. von Elberfeld. Herr Schneizer,  
Kfm. v. Basel. Hr. Pauer, Part. v. Bern.

**Roths Haus.** Hr. Spigfaden u. Hr. Unger, Kfl.  
v. Frankweiler. Hr. Dreyfuß, Kaufm. v. Germersheim.  
Hr. Wellion, Rent. von Paris. Hr. Posthas und Herr  
Gwinst, Stud. v. Heidelberg.

**Weißer Löwe.** Herr Moistadt, Partik. von Lahr.  
Hr. Bassinger, Pdm. v. Bauerbach.

**Zum weißen Bären.** Hr. Uß, Part. v. Böblingen.  
Hr. Schueger, Kfm. v. Wörlach. Hr. Kahn, Arzt von  
Rast. Hr. Marx, Rent. v. Basel. Hr. Buschnagel und  
Hr. Kaiser, Part. v. Bonndorf. Herr Jöhle, Part. von  
Pfullendorf. Hr. Löhr, Pfarrer v. Riechen. Hr. Dor,  
Stud. v. Heidelberg. Hr. Jöhmann, Dek. von Deides-  
heim. Hr. Wome, Kfm. v. St. Gallen.

**Zähringer Hof.** Hr. Clever u. Hr. Eiviers, Kfl.  
v. Straßburg. Hr. Clermont, Kaufm. v. Paris. Herr  
Eibers, Kfm. v. Hagen. Herr Müller, Kfm. v. Mainz.  
Hr. Bertram, Kfm. v. Sheffield.

#### In Privathäusern.

Bei Hrn. Professor Sandt: Hr. v. Hügel v. Stuttgart.

Redigirt und gedruckt unter Verantwortlichkeit der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung.